

## Landrätin steht zur Wiederwahl

DIE LINKE in Teltow-Fläming wählte am 10. April im Klubhaus Ludwigsfelde die Landrätin, Kornelia Wehlan, zur Landratskandidatin für die Wahl am 26.9.2021. An der unter Corona-Schutzbedingungen durchgeführten Gesamtmitgliederversammlung des

enkeltauglich gemacht, mit Erfolg für die Eigenständigkeit des Landkreises gekämpft, den Zustrom an Geflüchteten gut gemeistert, riesige Waldbrände gelöscht und arbeiten im Moment an der Bewältigung der Corona-Krise. Bei all dem hilft uns der

unseren Landkreis geschaffen wurde und diesen zu der Erfolgsstory gemacht hat, der er heute ist ...« An der Stelle gilt es, daran zu erinnern, was Kornelia Wehlan 2013, nach über 20 Jahren SPD-Führung im Landkreis, vorgefunden hat: Der Landkreis



Fotos: M. Böttcher



Kreisverbandes nahmen 53 Mitglieder teil, darunter 22 Genossinnen, was 41 Prozent entspricht. Ebenso waren zwei Gäste anwesend.

Bei der Wahl erhielt Kornelia Wehlan, die ohne Gegenkandidatur antrat, 52 Ja-Stimmen und eine Nein-Stimme, es gab keine Enthaltungen, alle Stimmen waren gültig. Damit geht die Amtsinhaberin mit einem fantastischen Wahlergebnis und großem Vertrauensbeweis von der Mitgliedschaft in den vor uns allen liegenden Wahlkampf. Kornelia Wehlan ist bereits seit 2013 als Landrätin des Landkreises tätig.

Sie wurde 1961 in Luckenwalde geboren, wo sie auch bis heute wohnt, und ist studierte Agraringenieurin. Lange Jahre war sie auch in der Landespolitik tätig und kennt die Arbeit in der Kommunalpolitik aus 25 Jahren Arbeit als Stadt- und Kreistagsabgeordnete.

Kornelia Wehlan: »Wir haben gemeinsam viel erreicht und noch viel zu tun. Wir haben die Kreisschulden abgebaut und damit den Landkreis

gute Dreiklang von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft, der unseren Landkreis prägt und wirtschaftliche Stabilität für junge Menschen und Familien auch in Zukunft sichert. Das ist unser Markenzeichen, unsere Stärke.«

Kornelia Wehlan hat beim Abbau der Kreisschulden, beim Verwaltungsumbau, bei der Erarbeitung des Leitbildes des Landkreises, für zusätzliche Aktivitäten zur Begrenzung der Erd Erwärmung und für eine Bürgerbeteiligung auf neuen Wegen persönlich Großes geleistet und Führungsstärke bewiesen. Sie setzt die Interessen der Bürgerinnen und Bürger über Parteiinteressen und baut nicht auf One-Man-Shows. Für sie hat der Erfolg viele Väter und Mütter und sie ist nah an den Menschen und verbunden mit ihrer Heimatregion. Die SPD-Landratskandidatin Dietlind Biesterfeld hat sich mit folgender Aussage an die Öffentlichkeit gewandt: »Ich möchte an das anknüpfen, was unter Leitung eines SPD-Landrates in der Vergangenheit für

hatte einen Schuldenberg von über 30 Millionen Euro. Er war nur noch eingeschränkt handlungsfähig und stand unter der Aufsicht des Innenministeriums. Die Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Gemeinden und Städten war auf einem Tiefpunkt angekommen. Die Verwaltung war seit längerer Zeit, nach Abwahl des Amtsinhabers (SPD) durch übergroße Mehrheit im Kreistag, ohne Landrat. Das hatte Auswirkungen auf die Arbeit von Verwaltung und Kreistag. Es gab keine handlungsfähige politische Mehrheit mehr.

Doch durch Landrätin Kornelia Wehlan hat das Außenbild und Image unseres Landkreises in den letzten Jahren einen positiven Wandel vollzogen. Um gut aus der Krise zu kommen, Weiteres und Neues anzugehen, ist Beständigkeit wichtig. Das sichert Kornelia Wehlan. Es ist nicht die Zeit für Experimente.

**Felix Thier**, Vorsitzender des Kreisverbandes der LINKEN Teltow-Fläming



### Thierisch gesehen

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Genossin, lieber Genosse,

jetzt beginnt der Wahlkampf! DIE LINKE sendet die Amtsinhaberin, Kornelia Wehlan, ins Rennen um die Wahl der Landrätin Teltow-Flämings am 26.9.2021 – jede Stimme zählt! Auf unserer Mitgliederversammlung gab es viel Lob, Anerkennung, Anregungen und Unterstützungszusagen für unsere Konni. Das war wohltuend und kam sehr gut bei ihr an. Wir haben als LINKE (wieder) gezeigt: Wir stehen zusammen, wir sind eine Partei. Und wir wollen das Amt der Landrätin für Kornelia Wehlan verteidigen, wir wollen mit der Amtsinhaberin die erfolgreiche Zeit fortsetzen, an erreichte Erfolge anknüpfen, weiter vorankommen. Am 26.9.21 geht es auch um den Bundestag und eine starke Fraktion der LINKEN in Berlin. Aber in Teltow-Fläming geht es um mehr, in TF geht es um alles. Und wir setzen auf Sieg!

Spenden für den Wahlkampf von Kornelia Wehlan kann man unter dem Betreff »LRW 2021« auf das Konto des Kreisverbandes der LINKEN bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse. IBAN: DE80 1605 0000 3633 0274 15.

**FELIX THIER**  
Kreisvorsitzender

**VON ANKE DOMSCHEIT-BERG**

**Recht auf schnelles Internet (Rasi)**

Wer pandemiebedingt Kinder im Homeschooling hat oder seinen Arbeitsplatz nach Hause verlegen musste, der kennt oft auch die Probleme mit dem langsamen Internet: eingefrorene Gesichter, abgehackter Ton oder der komplette Rauswurf aus der Videokonferenz. Nach einer aktuellen Umfrage hat jeder Dritte mehrfach wöchentlich oder täglich Probleme mit der eigenen Internetverbindung. Aber natürlich geht es nicht nur um das Lernen und Arbeiten, denn schnelles Internet ist auch eine Frage der Teilhabe, der Lebensqualität und der Freizeitgestaltung. Auch wer abends Serien über Netflix schaut, möchte nicht, dass das Bild einfriert.

In Brandenburg haben letzten Herbst 83 Prozent der Befragten die Qualität ihrer Internetzugänge als unbefriedigend bezeichnet. Es fehlt an einer stabilen, flächendeckenden und guten Netzabdeckung – vor allem im ländlichen Raum. Daher



**BUNDESTAG UND KOMMUNE**

habe ich mit meinen Kolleg\*innen der Linksfraktion in einem Antrag an die Bundesregierung das »Recht auf schnelles Internet« gefordert, und zwar für alle und überall. Wir brauchen endlich einen Rechts-

anspruch statt leerer Worte.

Die Bundesregierung verspricht immer nur schnelles Netz, ohne dass viel passiert. Bis Ende 2018 sollten wir alle 50 MBit/s haben, nun verspricht sie 1 Gigabit/s bis 2030. Die versprochenen 50 MBit/s gibt es bis heute nicht. Gerade hat die Bundesregierung die Möglichkeit, Nägel mit Köpfen zu machen, denn europäische Regulierung verlangt die Verankerung eines Rechtsanspruches auf ausreichend schnelles Internet im nationalen Recht. Der Entwurf der GroKo für die diesbezügliche Änderung des Telekommunikationsgesetzes ist ein Witz, denn sie gibt sich mit einem Rechtsanspruch auf etwa 10 MBit/s Downloadgeschwindigkeit zufrieden – die genaue Festlegung soll die Bundesnetzagentur vornehmen. Das sind lächerliche 20 Prozent der Downloadgeschwindigkeit, die allen Haushalten in Deutschland schon bis Ende 2018 versprochen worden war!

So kann man Teilhabe und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land natürlich nie erreichen. Ambitionsloser

kann man gar nicht sein. Wir fordern stattdessen ein Recht auf 100 MBit/s für jeden Haushalt. Diese Bandbreite sollte kontinuierlich an weitere Entwicklungen im Telekommunikationsmarkt angepasst werden. In unserem Antrag haben wir außerdem härtere Sanktionen für Anbieter gefordert, die die versprochene Internetgeschwindigkeit wiederholt nicht liefern. So wollen wir den Verbraucherschutz stärken, denn nur jeder sechste Nutzer erhält die angepriesene Internetgeschwindigkeit.

So sieht gemeinwohlorientierte Digitalisierung aus, von der alle etwas haben!

**Kontakt:**

Anke Domscheit-Berg, MdB  
Fraktion DIE LINKE.  
im Bundestag

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 227-73107  
Telefax: 030 227-76107

E-Mail: [anke.domscheit-berg@bundestag.de](mailto:anke.domscheit-berg@bundestag.de)

**VON NORBERT MÜLLER**

**Von gläsernen Decken und Männerclubs**

Wenn in politischen Debatten die Rede von einer gläsernen Decke ist, geht es meist um den verwehrtten Aufstieg von Frauen und anderen unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen in die Chefetagen der privaten und öffentlichen Unternehmen. Frau kann die Decke einfach nicht durchdringen, weil – so das Gleichnis – unsichtbare (Macht-)Strukturen sie daran hindern.

Diese Strukturen anzupacken, schreiben sich SPD und Union nun bereits zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit mit einem neuen Gesetzentwurf auf die Fahnen. Damit soll korrigiert werden, was im ersten Anlauf 2015 nicht geglückt ist: Der Frauenanteil soll spürbar erhöht werden. Denn während die bereits eingeführte, verpflichtende 30-Prozent-Quote für börsennotierte Unternehmen durchaus gegriffen hat (Anstieg von 25 auf 35 Prozent), sind die Vorstände der meisten anderen Unternehmen noch regelrechte Männerclubs. Die Bundesregierung will nun nachjustieren und tut dies wie so oft,

wenn es um die Regulierung von Unternehmen geht, mit Samthandschuhen, Marke extraweich: So werden die Aktien-Unternehmen zukünftig verpflichtet, mindestens eine Frau in den Vorstand zu berufen, sollte dieser mehr als drei Personen umfassen. Die Effekte hiervon dürften überschaubar sein, zumal sie gerade 75 Firmen betreffen. Die Münchner Rück AG hat beispielsweise einen neunköpfigen Vorstand mit genau einem weiblichen Mitglied. Das entspricht einer Quote von lächerlichen elf Prozent und trotzdem hat das neue Gesetz hier keinerlei Auswirkung. Genauso verpuffen wird ein Reförmchen, das sich an die kleineren Unternehmen richtet, welche bisher von einer strikten Quote ausgenommen sind. Sage und schreibe 75 Prozent dieser Unternehmen haben sich der sogenannten »Zielgröße Null« verschrieben, planen also keine Frauen in die Vorstände aufzunehmen. Statt auch hier mit einer verbindlichen Regelung nachzusteuern, müssen diese Firmen fortan ihre Männerbünde lediglich begründen, dürfen sie aber fortführen. Wie es stattdessen gehen kann, zeigt unser Antrag. Anstelle von weichgespülten Mogelpackungen,



**BUNDESTAG UND KOMMUNE**

fordern wir einen Frauen\*-Anteil in Chefetagen, der ihrem Anteil in der Bevölkerung entspricht, also

mindestens 50 Prozent. Verstöße müssen konsequent sanktioniert werden. Und vor allem braucht es auch eine Strategie, wie in kleinen und mittelständischen Unternehmen für mehr Gleichstellung am Arbeitsplatz gesorgt wird. Denn natürlich werden die allermeisten Frauen\* (und Männer\*) nie ein Vorstandsbüro von innen sehen. So sind derzeit gerade mal 37 Prozent der Leitungsfunktionen in Bundesbehörden weiblich besetzt. Noch immer gab es in 69 Jahren Bundesrepublik mehr Staatssekretäre namens Hans als weiblichen Geschlechts. Wie ernst es Union und SPD um die Gleichstellung angesichts dieser Zahlen wirklich ist, kann jede und jeder selbst beurteilen.

**Kontakt:**

Norbert Müller, MdB  
Fraktion DIE LINKE.  
im Bundestag

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 03385 494521  
Telefax: 03385 494522

E-Mail: [norbert.mueller@bundestag.de](mailto:norbert.mueller@bundestag.de)

## VON HELMUT SCHOLZ

**EU will direkten Dialog mit den Bürger\*innen wagen**

Zufällig geloste Bürger\*innen aller Gesellschaftsgruppen sollen ihre Erwartungen an die EU äußern. In thematischen Bürgerforen – in Anlehnung an das alte Griechenland Agoren genannt – sollen konkrete Themen wie beispielsweise Klimawandel, Migration und soziale Gerechtigkeit beraten werden. Starten soll das am Europatag, am 9. Mai. Eine gemeinsame Erklärung zur »Konferenz über die Zukunft Europas« stellten die Präsidenten von EU-Rat, Kommission und Parlament Mitte März im Europäischen Parlament (EP) vor.

Ich begrüße diesen Politik-Ansatz »von unten nach oben« ausdrücklich. Es muss zugleich klar sein: Die Diskussionsergebnisse sind ernst



EUROPA UND KOMMUNE

zu nehmen. Am Ende müssen die Ergebnisse verbindlich in praktische Konsequenzen überführt werden. Einige Mitgliedstaaten wollen sich nur mit einem unverbindlichen Bericht begnügen.

Allerdings bleiben noch viele ungelöste Fragen: Wie werden die Teilnehmenden ausgelost, wie kommen sie zu ihrer Beratung zusammen, wie wird die Mammutveranstaltung geleitet, wer schlägt die Themen vor, wer schreibt den Abschlussbericht ...

In der verbleibenden Zeit bis 9. Mai ist die Vorbereitung intensiv zu beschleunigen und dabei unbedingt die Öffentlichkeit schon einzubeziehen.

DIE LINKE. im EP sagt klar, das Versagen der EU in vielen essentiellen Politikbereichen, nicht nur in der Einwanderungspolitik und der Pandemie, zeigt deutlich, dass die EU-Verträge überarbeitet werden müssen. Dazu gehört endlich auch

ein dauerhafter Mechanismus der Bürgerbeteiligung, der die Menschen in Europa in den politischen Entscheidungsprozess einbindet. Wir werden uns als Fraktion und gemeinsam mit unseren Wähler\*innen aktiv einbringen.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, empfehle ich meinen neuen Newsletter:

[www.helmutscholz.eu/de/topic/44.newsletter.html](http://www.helmutscholz.eu/de/topic/44.newsletter.html)

**Kontakt:**

Helmut Scholz, MdEP  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 227-71890  
Telefax: 030 227-76819

E-Mail: [wk@helmutscholz.eu](mailto:wk@helmutscholz.eu)

## VON ISABELLE VANDRÉ

**Brandenburg und das Impfen – zwischen Chaos und Konzeptlosigkeit**

Vor knapp vier Monaten startete auch Brandenburg die Kampagne für die Corona-Schutzimpfungen. Allen war von Anfang an bewusst, dass die Rückerlangung des öffentlichen Lebens von ihrem Erfolg abhängen würde. Doch die Bilanz ist nach einem knappen viertel Jahr – gelinde ausgedrückt – ernüchternd. Die »Startschwierigkeiten« sind zu Dauerproblemen geworden, die die Konzeptlosigkeit des Landes offenbaren.

**Das Terminchaos**

Schon als die ersten Impfzentren in Potsdam und Cottbus am 5. Januar ihre Arbeit aufnahmen, war die Hotline des Landes zur Vergabe der Impftermine komplett überlastet. Wer einen Termin vereinbaren wollte, musste z. T. dutzende Male anrufen, um überhaupt durchzukommen – nur um dann viel zu häufig zu hören, dass es aktuell leider keinen freien Termin gäbe. Nicht einmal Wartelisten wurden erarbeitet, sodass immer wieder über entsorgte, oder außerhalb der Priorisierung der ständigen Impfkommission verimpfte Dosen berichtet wurde. Zwei komplette Monate vergeudete Brandenburg auf diese Weise, statt diejenigen, die nach der Priorisierung der ständigen Impfkommission an der Reihe sind, einfach direkt mit Terminvorschlägen zu kontaktieren.

**Das Chaos der Impfzentren**

Nach wie vor ist Brandenburg weit davon entfernt, den über 80-jährigen aus der Priorität 1 der Impfberechtigten ein wohnortnahes Impfangebot zu unterbreiten. Neben der Tatsache, dass Landkreise wie das Havelland bis heute kein eigenes Impfzentrum haben, stellt sich auch in den anderen Landkreisen die Frage, wie ältere Menschen zu ihrem Termin kommen sollen. Es ist vollkommen offensichtlich, dass nur eine schnelle Ausweitung



LANDTAG UND KOMMUNE

der Impfstrategie auf die Hausarztpraxen ihren Erfolg absichern kann. Ihre Bereitschaft dazu haben die Hausärzte in Brandenburg mehrheitlich bereits erklärt – das Land setzt jedoch bislang auf lediglich 43 Modellpraxen.

**Das Organisationschaos**

Verantwortlich für die Impfstrategie ist das durch die Grüne Ministerin Ursula Nonnemacher geführte Gesundheitsministerium. Dieses beauftragte jedoch für die Monate Januar und Februar die Beraterfirma Kienbaum für mehrere hunderttausende Euro mit der Umsetzung der Impfstrategie – anscheinend ohne jegliche Ausschreibung. Kurz nach

Bekanntwerden dessen entzog der Ministerpräsident dem Gesundheitsministerium die Umsetzung der Impfstrategie und siedelte sie im durch die CDU geführten Innenministerium an.

**Fazit**

Durch ihr konzeptloses Agieren hat die Landesregierung in den vergangenen Monaten immensen Schaden angerichtet. Sie hat es verpasst, durch eine gut vorbereitete Impfstrategie die am meisten durch Corona gefährdeten Menschen schnellstmöglich zu schützen. Und sie hat ein weiteres Mal das Vertrauen der Menschen in die Fähigkeit der Politik mit Krisen umgehen zu können, erschüttert. Sicherlich: der Verlauf einer Pandemie ist nicht planbar, die Impfung eines möglichst großen Anteils der Bevölkerung ist es hingegen schon.

**Kontakt:**

Isabelle Vandré, MdL  
Fraktion DIE LINKE.  
im Landtag Brandenburg  
Alter Markt 1  
14467 Potsdam

Telefon: 0331 966-1533  
E-Mail: [isabelle.vandre@linksfraktion-brandenburg.de](mailto:isabelle.vandre@linksfraktion-brandenburg.de)  
Facebook: [facebook.com/isabelle.vandre](https://www.facebook.com/isabelle.vandre)

## Osterhasen finden immer einen Weg!

Da das Osterhasenfest leider schon im zweiten Jahr ausfallen musste, waren wir mit unseren LINKEN-Osterhasen Tobias, Peter und Benjamin in allen KITAs der Stadt Jüterbog unterwegs. Überall glückliche Kinder und Erzieherinnen und Erzieher. Es war wunderbar zu erleben, wie durch solche Überraschungen soviel Freude ausgelöst werden kann!



Fotos: privat



Die Vorsitzende, Maritta Böttcher mit »ihren« drei Hasen



KITA Struppi



KITA Petzi's Kinderland

## Wie sozial ist die CO<sub>2</sub>-Steuer

Die CO<sub>2</sub>-Steuer wurde 2021 neu eingeführt und soll die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung der fossilen Rohstoffe Kohle, Erdöl und Erdgas verringern helfen. Diese Steuer beträgt aktuell 25 Euro/t und steigt bis 2025 auf 55 Euro/t. Manche Politiker fordern sogar 180 Euro/t! Unser Planet ist klimatechnisch ein physikalisch-chemisches Gesamtsystem. Ländergrenzen sind hierbei bedeutungslos. Die Umgestaltung der Gesellschaft auf eine CO<sub>2</sub>-neutrale Lebensweise ist vor allem eine technische Herausforderung, die extrem forschungs- und kostenintensiv ist und nur in weltweiter Zusammenarbeit solidarisch gelöst werden kann. Welche Aufgabe hat hierbei aber nun die neue, nationale CO<sub>2</sub>-Steuer im internationalen Rahmen? Fakt ist, dass sich durch diese Steuer nicht nur die bisher noch notwendigen Treibstoffe ver-

teuern, sondern die Preise vieler Waren des täglichen Bedarfs, wie Heizung, Warmwasser, Kleidung, Lebensmittel, Reisen oder Konsumgüter deutlich ansteigen. Durch diese Preiserhöhungen werden wiederum insbesondere die Bürger\*innen mit niedrigem Einkommen, Rentner\*innen, Studierende, Alleinerziehende und Arbeitslose, also unsere Kernwählergruppen, besonders stark belastet, weil diese Steuer den Bürger\*innen nicht, wie zunächst versprochen, äquivalent entlastend zurück erstattet wird. Aus der bisher technisch nicht geglückten Energiewende im Bereich Strom, die durch zahlreiche Abgaben zu den höchsten Strompreisen weltweit geführt hat und die Versorgungssicherheit in kritische Bereiche führt, sollte die Politik eigentlich gelernt haben. Hunderttausende von Haushalten können sich die hohen Stromprei-

se nicht mehr leisten und sind von Stromsperrern bedroht. Wird aufgrund dieser unsozialen CO<sub>2</sub>-Steuer zukünftig auch die Wärmeversorgung häufig unbezahlbar? Werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen aufgrund dieser CO<sub>2</sub>-Steuer überhaupt sinken können? Wichtig für eine Reduzierung des Verbrauchs an fossilen Energieträgern sind Zukunftsinvestitionen, wie z. B. die Entwicklung von energiesparenden, reparierbaren und langlebigen Produkten. Der ÖPNV muss zuerst ökologisch ausgebaut und preiswerter werden um dann die Nutzung der privaten PKW zu reduzieren. Transporte im Fernverkehr müssen vom LKW auf die Bahn oder das Binnenschiff verlagert werden. Hierzu ist das Bahnsystem auszubauen, sinnvoll zu taktieren und zu elektrifizieren. Lebensmittel sollten wieder, wie damals in der DDR, regional hergestellt werden, um Transporte

zu vermeiden. Die Wege zwischen Wohn- und Arbeitsplatz sollten reduziert werden (Homeoffice). Für die Speicherung des regenerativen Stroms müssen wirtschaftliche Lösungen (z. B. H<sub>2</sub>) entwickelt und gebaut werden. Die Kernfusion als sichere, platzsparende, klimaschonende Art der Energieversorgung sollte konzentriert erforscht werden. Neue, qualifizierte und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze würden hierdurch dauerhaft entstehen. Allerdings: Eine derartig unmotivierte CO<sub>2</sub>-Steuer wird ohne zielgerichtete Planung der Mittelverwendung sicherlich nicht helfen, entsprechende Ziele zu erreichen. Und: Steuern sind in der Regel, auch wenn sie ihren Zweck nicht (mehr) erfüllen, insbesondere dadurch gekennzeichnet: Einmal eingeführt, nie wieder abgeschafft.

**Bert Semmler**, Ludwigsfelde

## Ehrung an der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin Friedrichsfelde

Auch in diesem Jahr wurde der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht würdevoll durch DIE LINKE und Sympathisierende gedacht. Leider musste der traditionelle Termin im Januar wegen Corona auf den 14. März verschoben werden. Auch der Kreisverband Teltow-Fläming war dann aber im März wieder dabei.



Kreisvorsitzender Felix Thier bei der Ehrung am Gedenkstein



Kreisgeschäftsführer Manfred Thier an der Gedenktafel für Werner Lamberz

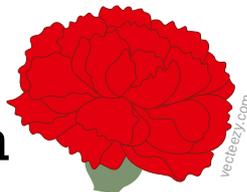
## Ein Lächeln in Coronazeiten

Es ist schwierig, in der heutigen Zeit ein Lächeln in die Gesichter zu zaubern und dieses unter der Maske noch zu erkennen. Dennoch haben es Mitglieder sowie Sympathisierende der LINKEN im Kreisverband Teltow-Fläming am 8. März bei vielen Frauen geschafft. Dabei halfen ihnen Rosen, Nelken, ein netter Anhänger mit einem Zitat von Frauen für Frauen,

Samentüten mit Kräutern und kleine Naschereien. Überreicht wurden diese Gaben am 100. Internationalen Frauentag an Berufstätige in systemrelevanten Bereichen wie dem Lebensmitteleinzelhandel, der Post, der Sparkasse, den Kindertagesstätten und auch der Verwaltungen der Städte und Gemeinden. Schließlich waren es viele von ihnen, die sich in allen

Bereichen bemühten, dass das Leben aufrechterhalten wurde. Sie sprachen ihre Erwartungen aus, dass diese Leistung nun auch finanziell gewürdigt wird und sie von der Politik nicht vergessen werden. Das Lächeln zeigte den Überbringern, es ist schön, dass ihr an uns denkt.

**Reinhard Frank**, Mellensee



Fotogeschäft in Zossen: Eine Blume zu überreichen reicht nicht aus, um Gleichberechtigung in der Gesellschaft, im Beruf und in allen Familien sowie gleiche Entlohnung herzustellen. An den Themen arbeiten wir noch. Die kleine Aufmerksamkeit wurde dennoch gerne angenommen.



Hospiz Luckenwalde



KITA Glühwürmchen Jüterbog

## DABEI SEIN:

### TERMINE UND AKTIONEN

#### Stilles Gedenken DIE LINKE + SPD

1.5.2021, 10 Uhr  
Jüterbog, OdF-Ehrenmal

#### Kundgebung DIE LINKE + SPD

1.5.2021, 10.15 Uhr  
Jüterbog, Rathaus

#### Ehrung zum Tag der Befreiung

8.5.2021, 10 Uhr, Sowjetisches Ehrenmal, Dammtor Jüterbog

#### Ehrung zum Tag der Befreiung

8.5.2021, 10 Uhr, Ehrenhain und Waldfriedhof Luckenwalde

#### Ehrung zum Tag der Befreiung

8.5.2021, 10 Uhr,  
Friedhof Ludwigsfelde

#### Beratung Redaktion Linksblick

12.5.2021, 17.30 Uhr  
Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde  
(Videokonferenz)

#### Beratung Kreisvorstand

12.5.2021, 19 Uhr  
Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde  
(Videokonferenz)

#### Beratung Landeswahlkampfbüro

25.5.2021, 18 Uhr  
Ort noch offen

#### Landesparteitag

5.6./6.6.2021

#### Gemeinsame Beratung

Kreisvorstand und KT-Fraktion  
12.6.2021, 10 Uhr  
Bürgerhaus Wünsdorf

#### Bundesparteitag in Erfurt

Beschluss Wahlprogramm  
19.6./20.6.2021

#### Beratung Landeswahlkampfbüro

22.6.2021, 18 Uhr  
Ort noch offen

## DIE LINKE. Teltow-Fläming verteilt kostenfrei über 3.000 FFP2-Masken an Bedürftige und soziale Einrichtungen im gesamten Landkreis



Wenn Bundes- und Landesregierung eine verschärfte Maskenpflicht zur Eindämmung des Corona-Virus verordnen, dann ist das zunächst einmal eine nachvollziehbare Maßnahme. Allerdings dürfen sie die Verantwortung dafür nicht allein auf die Menschen abwälzen, zumal einkommensschwache Familien darunter verstärkt leiden. Somit wird wissentlich ein Teil der Gesellschaft zurückgelassen, der sich bei einem

begrenzten Budget somit im Zweifel zwischen Gesundheitsschutz und Versorgung der eigenen Familie entscheiden muss. Da reicht aus unserer Sicht ein einmaliger Bonus in Höhe von 150 Euro sowie die Verteilung vereinzelter Masken zur finanziellen Entlastung in Anbetracht der Gesamtdauer der Pandemie nicht aus. Wir fordern einen monatlichen Corona-Zuschlag in Höhe von 100 Euro an alle Personen, die staatliche

Transferleistungen beziehen, wie beispielweise Wohngeld oder BAföG. Aus diesem Grund haben wir über 3.000 Masken an soziale Einrichtungen, in erster Linie an Tafeln, Frauenhäuser und Übergangwohnheime verteilt. Über jene Einrichtungen sollen die FFP2-Masken ihren Weg zu den bedürftigen Menschen finden.

(Aus der Presseerklärung von **Felix Thier**, Kreisvorsitzender)



**Niederer Fläming** Der Ortsvorsteher von Schlenzer, Reinhard Siebert, übergibt Masken an die Hauskrankenpflege Desche in Werbig.



**Baruth/Mark** Jörg Stubbe hat die Masken an die Grundschule Baruth übergeben. Es kommen auch Schüler\*innen aus prekären oder nachlässigen Verhältnissen, die keine Masken mitbringen. Die Direktorin, Frau Katrin Meier, hat sich sehr gefreut, weil es eine konkrete Hilfe ist und auch gebraucht wird.



**Altes Lager** Edeltraut Liese und Reinhard Fromm spenden für die Sozialstation Fläminghaus



**Dahme/Mark** Uwe Holz vom Behindertenverband Dahme/Mark freut sich über die Masken, die Heike Kühne, Mitglied unserer Kreistagsfraktion, übergab.



**Rangsdorf** Der Ortsverband DIE LINKE. Rangsdorf hat dem Verein Grenzenlos die dringend benötigten FFP2-Masken für die Flüchtlingsfamilien übergeben. Dort wohnen derzeit 140 Personen, die bisher keine solche Masken erhielten. Ein großes Dankeschön erhielten die Genossen George Bamberger und Michael Mrositzki von Frau Ulrike Hildebrandt als Vorsitzende des Vereins Grenzenlos und Herrn Wolfgang Bonness. Solidarische Humanität ist auch Schutz geben und Schutz finden.



**Jüterbog** Die Jüterboger Tafel »offen, bunt und engagiert«: Edeltraut Liese und Maritta Böttcher übergeben 200 Masken an die Leiterin, Angelika Böck. 100 Haushalte werden von der Jüterboger Tafel betreut und pro Monat erfolgt die Ausgabe von 300 gepackten Lebensmittelütten.



**Zossen** Max Reimann, Sprecher DIE LINKE. Zossen, übergab gemeinsam mit Steffen Sloty, stellvertretender Fraktionsvorsitzender DIE LINKE/SPD, Masken an die Tafel und weitere Einrichtungen

## »Macht das Land gerecht«

Am 26. und 27. Februar hatten wir unseren ersten digitalen Bundesparteitag. Dabei waren die Abläufe weitestgehend flüssig und aufgrund einiger Schulungen im Voraus waren die Delegierten gut vorbereitet. Für mich war es die erste Teilnahme als Delegierter für den Bundesparteitag. Es ist zwar schade, dass er nicht in Präsenz stattfinden konnte, auf der anderen Seite bietet ein digitaler Parteitag auch Chancen. Die Digitalisierung muss voranschreiten, auch in der Politik.

Besonders freut es mich, dass unser Direktkandidat aus dem Wahlkreis 60 für die Bundestagswahlen, Tobias Bank, erneut in den Bundesvorstand gewählt wurde. Es ist nun seine zweite Legislaturperiode. Tobias Bank ist Kommunalpolitiker mit Herz und Seele. Daher wird er es weiterhin schaffen, die Kommunalpolitik zu stärken und bundespolitisch Druck auszuüben, um den Kommunen mehr Gestaltungsfreiheit zu gewähren. Auch positiv ist, dass sich der Bundesvorstand deutlich verjüngt hat. Junge Menschen sind die Zukunft und ich finde es gut, dass diese jetzt mehr mit einbezogen werden und ihre politischen Ideen mehr gehört werden.

Eine große Aufbruchsstimmung ging von unserem Bundesparteitag aus. Wir sind die erste Partei mit einer weiblichen Doppelspitze. Ein herzlicher Glückwunsch geht raus an Susanne Hennig-Wellsow und an Janine Wissler. Wichtig war für die neu gewählten Vorsitzenden Einigkeit. Es ist wichtig, dass wir als Partei zusam-

menhalten. Außerdem geht es nicht nur um uns, sondern um die Menschen. Insbesondere die Menschen, die unter der Pandemie am meisten leiden müssen. Wir werden als DIE LINKE gebraucht und müssen die Probleme der Menschen aufsaugen. Viele Menschen die sich in Kurzarbeit befinden, können sich zur Zeit nicht mal ihre Miete leisten. Außerdem schufften viele Menschen, kommen aber kaum von der Stelle. Reichtum müsse unbedingt umverteilt werden. Ein demokratischer Sozialismus ohne Ausbeutung von Natur und Mensch sei möglich. Zudem müsse es auch einen Stopp von Kriegseinsätzen und Waffenexporten geben.

In der Generaldebatte wurde wieder sehr viel diskutiert. Häufige Themenkomplexe waren dabei die Überwindung der Pandemie, der Klima- und Umweltschutz, die soziale Gerechtigkeit und die Friedenspolitik. Leider war die Generaldebatte zu kurz, um alle Delegierten die wollten, zu Wort kommen zu lassen. Die Reihenfolge wurde ausgelost. Leider kam ich nicht mehr zu Wort um meine Themen vorzutragen. Ich wollte darüber berichten, wie wir im Landesverband und auch im Kreis während der Pandemie bisher unterstützt haben. Einiges davon ist in dieser Ausgabe bereits aufgezeigt.

*Die Fortsetzung zu den Inhalten zum Programm folgt in der nächsten Ausgabe.*

**Tom Siedenberg,**  
Parteitagsdelegierter, Jüterbog

## »Frag den Kandidaten« – ein voller Erfolg

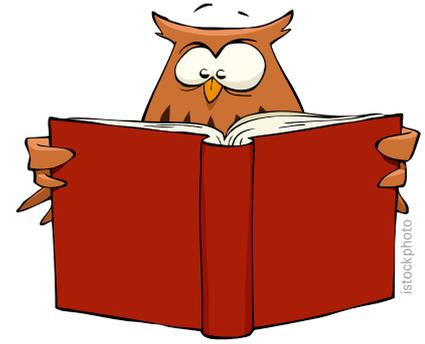
Wir von der linksjugend [solid] Teltow-Fläming dürfen wohl zu Recht ein wenig stolz auf uns sein.

Im Lockdown kann man die Menschen politisch ja eher schwer erreichen. Deshalb haben wir ein neues Digitalformat an den Start gebracht. »Frag den Kandidaten« ist ein Onlineformat, bei dem jede\*r interessierte Bürger\*in und jedes Mitglied unserer Partei Fragen an unsere drei Direktkandidaten für die Bundestagswahl stellen konnte. Tobias Bank (WK 60), Carsten Preuß (WK 62) und Norbert Müller (WK 61) stellten sich diesen Fragen an unterschiedlichen Abenden und erläuterten interessante Fakten und Ideen und Ihre zur Kandidatur gehörenden politischen Änderungswünsche. Besonders freut uns, dass nicht nur Genoss\*innen und Sympathisant\*innen an diesen Fragerunden teilnahmen, sondern auch komplett neue Gesichter zu sehen waren, die wir mit einer klassischen analogen Veranstaltung vielleicht gar nicht erreicht hätten. Und noch etwas haben uns die drei Abende von »Frag den Kandidaten« gezeigt. Tobias, Carsten und Norbert verfolgen zwar komplett unterschiedliche Ansätze und

Schwerpunkte ihrer linken Politik, sind aber alle auf Ihren Gebieten sehr gut aufgestellt. Tobias Bank mit seinem Schwerpunkt der Kommunalpolitik, Carsten Preuß mit dem Thema Umweltpolitik, Arten- und Naturschutz und Norbert Müller mit seinem Schwerpunktthema Kinder- und Jugendpolitik brennen für das, was sie tun und sind. Aus unserer Sicht, sehr passende Kandidaten für die Bundestagswahl im September. Da die Veranstaltungsreihe »Frag den Kandidaten« so ein Erfolg war und wir, nicht zuletzt, durch unsere Landesvorsitzende Katharina Slanina viel Zuspruch erfuhren, sind bereits weitere Abende in Planung. Sowohl ein Abend zur Landratswahl als auch eine Dreierunde kurz vor der Bundestagswahl. Und das wird sicher noch nicht alles sein, was der Linksjugend 2021 so einfällt. Wer die »Frag-den-Kandidaten-Abende« verpasst hat, kann sich die Zusammenschnitte der Fragen und Antworten unserer drei Direktkandidaten auch auf unserer Facebookseite (facebook.com/linksjugendtf) nochmal ansehen und anhören.

**Tobias Lübbert,** Ludwigsfelde

## L E S E U L E



### Blicke hinter politische Kulissen

Dr. Gunnar Decker, 1965 geboren in Kühlungsborn, promovierter Philosoph und Träger des Heinrich-Mann-Preises der Berliner Akademie der Künste, gewährt mit seinem Buch »Zwischen den Zeiten. Die Späten Jahre der DDR« aufschlussreiche Einblicke in das Leben in der DDR von der Mitte der 70er Jahre bis zu ihrem Ende 1990. An Hand der geschickten Verknüpfung von Alltags-, Wirtschafts- und Literaturgeschichte zeigt er an einer Fülle von Fakten, warum und wie sich die DDR-Regierung und SED-Führung immer mehr von der Mehrheit der Bevölkerung entfernt hat. Er setzt die Ursachensammlung 1976 bei der Biermann-Ausbürgerung an und kritisiert schonungslos den Umgang der staatlichen Organe vor allem mit Intellektuellen und Fachexperten.

Für mich ergaben sich beim Lesen viele neue Aspekte der Bewertung, weil der Autor Hintergründe aufdeckt, die mir trotz bewusster Teilnahme am öffentlichen Leben in der Zeit der Betrachtung verborgen geblieben waren, weil sie »hinter den Kulissen« viel zu oft versteckt waren. Decker zeigt, dass viel Mut dazu gehörte, für die Veröffentlichung DDR-kritischer Bücher zu kämpfen, z. B. an den Ausschlussverfahren aus dem Schriftstellerverband. Stefan Heym argumentierte in dem Zusammenhang u. a.: »Ich bin gespannt, was man sich nun ausdenken wird, um zu verhindern, dass Autoren ihre hier unterdrückten Bücher anderswo drucken lassen. [...] Wird man, statt kritischen Autoren Devisenprozesse zu machen, sich lieber mit den kritischen Zuständen befassen und versuchen, da Abhilfe zu schaffen?«

Es gab nicht wenige Passagen, die mich nachdenklich stimmten, sogar weh taten. Insofern ist Deckers Buch wichtig für Ältere, weil er alle Aussagen mit Fakten belegt, aber auch für Jüngere ohne DDR-Erfahrung. Solche politischen Fehler dürfen sich historisch nicht wiederholen, weil sonst die beste Idee von Gerechtigkeit, Wahrheit und Freiheit nicht verwirklicht werden kann.

Ingrid Köbke, Nuthe-Urstromtal



**Gunnar Decker**  
**Zwischen den Zeiten.**  
**Die späten Jahre der DDR**  
Gebunden mit Schutzumschlag,  
432 Seiten, Aufbau Verlag,  
28 Euro  
978-3-351-03740-6

## DIE LINKE. Teltow-Fläming VOR ORT UND IM NETZ:

### Geschäftsstellen und Bürgerbüros

**14943 Luckenwalde**  
Zinnaer Straße 36  
Telefon: 03371 632267  
Telefax: 03371 636936  
E-Mail: info@dielinke-tf.de  
dielinke-luckenwalde.de

**14913 Jüterbog**  
Große Straße 62  
Telefon: 03372 432691  
Telefax: 03372 443033  
E-Mail: tf.sued@  
dielinke-teltow-flaeming.de  
dielinke-tf-süd.de

**14974 Ludwigsfelde**  
Albert-Tanneur-Straße 17  
Telefon: 03378 510653  
Telefax: 03378 510654  
E-Mail: ludwigsfelde@  
dielinke-tf.de  
dielinke-ludwigsfelde.de

[facebook.com/dielinke.tf](https://facebook.com/dielinke.tf)  
[instagram.com/dielinke.tf](https://instagram.com/dielinke.tf)

**Auch interessant:**  
dielinke-rangsdorf.de  
dielinke-zossen.de  
dielinke-blankenfelde-mahlow.de

### Spendenkonto

Mittelbrandenburgische  
Sparkasse Potsdam (MBS)  
IBAN:  
DE80 16050000 3633027415

**Leserbriefe  
und Zuschriften sind  
ausdrücklich  
erwünscht.**

### Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.  
Kreisverband Teltow-Fläming  
V.i.S.d.P.: Felix Thier  
vorsitz@dielinke-tf.de  
Redaktion: Maritta Böttcher  
redaktion@dielinke-tf.de  
Redaktionsschluss: 31. März 2021  
Layout und Druck: MediaService GmbH  
Druck und Kommunikation  
Gedruckt auf Circleoffset Premium White,  
100% Recycling  
Auflage: 1.700, April 2021  
Veröffentlichte Beiträge müssen  
nicht in jedem Fall mit der Meinung  
des Herausgebers übereinstimmen.

## 3X3 FRAGEN:

Unser Landkreis ist in drei Bundestagswahlkreise aufgeteilt. Bis zur Wahl am 26. September werden wir unsere Direktkandidaten mit kurzen Fragen und Antworten vorstellen – dem 3 x 3.

**Tobias Bank**, Jüterbog  
und Niedergörsdorf

### 1. Bist Du außerhalb der Politik ehrenamtlich aktiv und wenn ja, warum gerade dort?

Neben der Politik unterstütze ich eine Mieterinitiative beim Kampf um bezahlbare und soziale Mieten. Ich denke, dass Wohnen ein Menschenrecht ist und wir überall dafür Sorge tragen müssen, dass ausreichend bezahlbarer und sozialer Wohnraum zur Verfügung steht. Außerdem bin ich in einem Umweltnetzwerk engagiert, welches sich gegen eine sozialunverträgliche Verdichtung und für lokalen Umweltschutz einsetzt. Mir ist es wichtig, dass wir unser lokales Lebensumfeld lebenswert halten. Zusätzlich bin ich in mehreren Heimatvereinen aktiv, weil mir die Pflege der lokalen Geschichte unverzichtbar ist.

### 2. Hast Du ein aktuelles Projekt, was außerhalb der Politik liegt?

Für meinen Heimatort habe ich ein Konzept entwickelt, welches über im Ort verteilte Stelen Informationen zur Lokal- und Heimatgeschichte in den öffentlichen Raum bringt. Die ersten Stelen sind aufgestellt und derzeit bin ich dabei, für zwei weitere Stelen Informationen zu recherchieren, Texte zu schreiben und Bildmaterial zu sammeln. Die Aufstellung der Stelen soll noch in diesem Halbjahr erfolgen. Als Historiker ist mir die aktive Geschichtsarbeit besonders wichtig und mit diesem Projekt möchte ich Geschichte öffentlich zugänglich machen.

### 3. Welche drei Worte beschreiben Dich am besten – und warum?

Laut Aussagen von Sandra Schröpfer: Tobias ist engagiert bei sozialen und politischen Fragen, egal ob es um Projekte für Benachteiligte, Kinder, Frieden oder Geschichte, für Tiere oder die Umwelt geht. Er ist aktives Mitglied in diversen Vereinen, Projekttreiber, Ideengeber und Workaholic. Tobias ist leidenschaftlich, aus tiefster Überzeugung und mit ganzem Herzen beim Sammeln von historischen Exponaten und Politikmachen. Tobias ist Netzwerker, der Menschen verbindet, vermittelt und Kompromisse findet.

**Carsten Preuß**, alle anderen  
Kommunen in Teltow-Fläming

### 1. Bist Du außerhalb der Politik ehrenamtlich aktiv und wenn ja, warum gerade dort?

Seit vielen Jahren bin ich aktives Mitglied des BUND Brandenburg und seit 2016 auch Vorsitzender des Verbandes. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung. Unsere Vision ist ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt. Wir treten ein für eine gerechte Nutzung des globalen Umweltraumes auf der Basis ökologischer Erneuerung und sozialer Gerechtigkeit. Wichtig ist mir auch, dass der BUND ein Mitgliederverband ist mit demokratischen Entscheidungsstrukturen auf allen Ebenen.

### 2. Hast Du ein aktuelles Projekt, was außerhalb der Politik liegt?

Aktuell betreue ich mehrere Lockstöcke und wirke damit am Wildkatzenmonitoring in Brandenburg mit. 2019 gelang mir der erste Nachweis einer Wildkatze für Brandenburg. Mit dem Wildkatzenmonitoring ermitteln wir, wie weit die Wildkatze hier schon verbreitet ist und wie wir die Lebensbedingungen für die Tiere verbessern können. Mit einem Verein bewirtschaftete ich einen Weinberg in Zesch. Hier sind wir gerade beim Rebschnitt, der die Grundlage für den späteren Erfolg bei der Weinlese ist. Der Weinberg ist auch ein schönes Beispiel für regionale Wertschöpfung.

### 3. Welche drei Worte beschreiben Dich am besten – und warum?

Zugewandt: ich trete anderen Menschen respektvoll und wertschätzend gegenüber und zeige Interesse an ihren Anliegen. Das geht heute leider immer mehr verloren. Zielorientiert: meine Entscheidungen und Handlungen versuche ich an übergeordneten Zielen auszurichten und ich lasse mich nicht durch Rückschläge oder Schwierigkeiten davon abbringen. Ausdauernd: ich bin weniger Sprinter, sondern eher Ausdauerläufer. Auch wenn für Ausdauer in einer schnelllebigen Gesellschaft häufig die Zeit zu fehlen scheint, ist Ausdauer auch heute noch ein entscheidender Erfolgsfaktor.

**Norbert Müller**,  
Ludwigsfelde

### 1. Bist Du außerhalb der Politik ehrenamtlich aktiv und wenn ja, warum gerade dort?

In Fahrland habe ich eine Bürgerinitiative mitgegründet, die sich im Dorfleben engagiert. Aktuell führen wir beispielsweise eine Abstimmung unter den Einwohner\*innen über ein Ortswappen durch. Wir haben aber auch z. B. die Erweiterung der Grundschule, mehr Busse und mehr Kitaplätze durchgesetzt. Uns verbindet besonders das Menschenbild und die Solidarität im Ort – auch über Partei- oder Religionsgrenzen. Und ich bin gerne Mitglied beim SV Babelsberg 03 und unterstütze, weil ich finde, dass auch Fußball niemals unpolitisch ist.

### 2. Hast Du ein aktuelles Projekt, was außerhalb der Politik liegt?

Spätestens Anfang Januar beginne ich meine ersten Pflanzen anzuziehen. Paprikas brauchen besonders lange Zeit, ehe sie keimen. Bis in den April kommen dann diverse Tomatensorten, Physalis, Auberginen, Gurken, Zucchini und Kürbispflanzen dazu. Ab Mai kommt das meiste raus in den Garten und meine Frau ist froh, dass die ganzen Anzuchtkästen und Minigewächshäuser wieder von den Fensterbänken verschwinden. Und im Sommer und Herbst wird geerntet und haltbar gemacht: Marmeladen, Tomatensaucen, Gewürzgurken, Obstweine.

### 3. Welche drei Worte beschreiben Dich am besten – und warum?

Entschlossen, weil ich Dinge gerne anpacke und was mir wichtig ist, auch durchsetzen will. Zuverlässig, weil mich wenig mehr nervt als Unpünktlichkeit und Schlamperei. Gilt auch, wenn mir selbst was durchrutscht. Das ärgert mich dann noch mehr, als bei anderen. Hartnäckig, weil wenn ich mich einmal festgebissen habe, auch so schnell nicht mehr locker lasse. OK, ist jetzt nicht nur vorteilhaft, aber so bin ich.